

First school day in America!!!!

Nach einem aufregendem und erlebnisreichem Wochenende mit meiner Gastfamilie ist es heute nun endlich soweit gewesen: Der erste Tag in einer amerikanischen Schule! Der Wecker, in meinem Fall mein Austauschueber Esteban, weckte mich um 7 Uhr, so hatte ich noch eine gute dreiviertel Stunde Zeit, mich fertig zu machen. Nachdem ich mir die Zaehne geputzt und mir ein paar Klamotten uebergeworfen hatte, knurte mir so allmaehlich der Magen. Also machte ich mir eine Schuessel Cornflakes und schaute dabei ein bisschen amerikanisches Fernsehen.

Um 7.45 Uhr sassen wir dann im Auto und wurden von Estebans Mutter in die Schule gefahren. Alleine schon der Anblick dieses riesigen Gebaues war wirklich beeindruckend. Das erste, was mir auffiel, war ein Polizei Wagen, welcher am Eingang der Garage fuer die Autos der Lehrer stand. Jedoch ging mir nach einiger Ueberlegung sofort der Sinn dahinter auf: Da es schon einige Amoklaeufer in amerikanischen Schulen gab, diente dies nur zur eigenen Sicherheit. Als ich dann den riesigen Schulhof sah, erreichte meine Erstauntheit ein neues Level. Dies lag vor allem an der riesigen Menge von Schuelern, welche alle in der Cafeteria sassen und angeregt Gespraechе fuehrten. Der Laermpegel ist schwer in Worte zu fassen, aber eins ist sicher, zu dieser fruehen Stunde war es in jedem Fall zu laut.

Nachdem mich Esteban seinen Freunden vorgestellt hatte und wir einige Zeit in der Cafeteria sassen, zeigte mir mein Austauschueber nun die Schule. Auch hier liefen schon eine Menge Leute herum und unterhielten sich sehr laut. Hier wurde mir erst richtig bewusst wie gross die Schule wirklich ist. Neben drei oder vier Hauptgebauten mit jeweils drei Etagen gab es auch noch zwei Turnhallen, welche ungefaehr die Groesse eines Basketballfeldes hatten und ein Footballfeld, welches ausserhalb der Schule lag. In der Turnhalle spielten ein paar Jungs schon Basketball und auf dem Footballfeld wurde auch schon fleissig trainiert.

Die eigentliche Ueberraschung sollte jedoch erst noch folgen. Unsere Gruppe aus Deutschland hatte die Ehre, zusammen mit in paar Lehrern, unseren amerikanischen Austauschuebern und der Schulleiterin zusammen Fruehstueck zu essen. Dabei stellten sich die Lehrer vor und hiesien uns in Houston Willkommen. Ich denke, ich kann im Namen aller behaupten, dass wir wirklich sehr beeindruckt und dankbar ueber diesen wundervollen Empfang waren. Wir alle hatten bestimmte Vorstellungen, wie wir wohl empfangen werden, aber dies war eindeutig besser als wir uns es jemals ertraeumt haetten. Danach gingen wir mit Herr Gans und Frau Weiske in die Cafeteria und sprachen ueber unsere bisherigen Erlebnisse.

Und danach war es nun soweit: Unsere erste Stunde im Unterricht. Um genau zu sein im Deutsch Unterricht, und der Lehrer fuer diese Stunde war Herr Gans. Er erzaehte den Schuelern ein paar Dinge ueber Deutschland und sang ein paar Lieder mit ihnen. Alles in allem war dies eine gelungene erste Stunde.

Eine weitere Ueberraschung war der Weg zum naechsten Klassenzimmer. Denn die Gaenge waren voller Menschen. Man kann es sich ungefaehr so vorstellen wie zu einem Kuchenbasar in unserer Schule, wenn alle versuchen, etwas zu kaufen und einen Blick auf den Kuchen zu erhaschen. Jedoch war es nicht nur auf diesem Flur so voll, sondern ueberall in der Schule liefen Schueler herum und unterhielten sich lautstark ueber die unterschiedlichsten Dinge. Haette ich Esteban in dieser Menschenmenge aus den Augen verloren, waere ich vermutlich im Strom untergegangen. Jedoch entspannte sich die Lage, als wir im Zimmer ankamen. Jeder nahm seinen Platz ein und lauschte dem Lehrer.

Die einzigen Unterschiede zu unseren deutschen Klassenzimmern sind die, dass jeder einen eigenen Tisch hat, jedes Zimmer mit Postern und selbstgemachten Plakaten dekoriert ist und die Tafeln nicht wie bei uns gruene sondern Weiss sind. Hinzu kommt die amerikanische Flagge, welche von der Tafel haengt und dich gleich daran erinnert, wo du dich befindest. Der Unterricht an sich ist gleich mit unserem, jedoch nur in Englisch statt in Deutsch. Als ich zusammen mit Florian durch die Schule lief, auf dem Weg zum Footballfeld, um seinem Ausstauschueler beim Training zu zu zuschauen, wurde uns nochmal bewusst, wie voll und laut es im Gegensatz zu unserer Schule ist.

Jedoch wurde uns auch ein weiteres Mal bewusst, wie offen und nett die Amerikaner sind. Damit meine ich ein paar Maedchen, welche sich zu uns gesellt haben und uns mindestens eine halbe Stunde ueber Deutschland und unsere bisherigen Eindruecke ausgefragt haben. Dies war nicht das einzige Mal an diesem Tag, dass Leute auf uns zukamen und uns Willkommen hiessen. Und wir waren ehrlich gesagt auch sehr froh darueber, ein paar neue Bekanntschaften zu machen und ein paar Leute zu haben, mit denen wir Erfahrungen austauschen konnten. Es ist schwierig zu sagen, ob meine Erwartungen oder Vorstellungen sich erfuellt haben, jedoch kann denke ich schon, dass die Filme den amerikanischen Schulalltag sehr gut uebermitteln.

Gegen 16 Uhr war der erste Schultag um und jetzt gegen 18 Uhr sitze ich hier und schreibe ueber diesen Tag. Stets bemueht, nicht einzuschlafen. Was ich damit sagen will ist, dass der amerikanische Schultag nach den ersten Eindruecken her zu urteilen nicht weniger anstrengender ist als ein Schultag in Deutschland. Jedoch kann es auch einfach nur daran liegen, dass die Aufregung und die neuen Eindruecke mir dieses Gefuehl uebermitteln. Eins ist auf jedenfall sicher: Diese naechsten zwei Wochen werden uns noch so einige Ueberraschungen und tolle Erlebnisse bieten!!!!

Nils Schröter